

(Download ebook) Die Unfähigkeit zu trauern: Grundlagen kollektiven Verhaltens

Die Unfähigkeit zu trauern: Grundlagen kollektiven Verhaltens

Von Alexander Mitscherlich, Margarete Mitscherlich

*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #53484 in BcherVerffentlicht am: 2007-09Anzahl der Produkte:
1Abmessungen: 7.40 x 1.26b x 4.72l, Einband: Taschenbuch400 Seiten | File size: 31.Mb

Von Alexander Mitscherlich, Margarete Mitscherlich : Die Unfähigkeit zu trauern: Grundlagen kollektiven Verhaltens before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Unfähigkeit zu trauern: Grundlagen kollektiven Verhaltens:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Schlsseltext zum Verstdnis deutscher Befindlichkeiten, Klassiker der PsychoanalyseVon Ein kundeEines vorweg: ein gewisses Vorwissen um die zeitlichen, politischen Gegebenheiten der 1960er, whrend derer das Werk verfasst wurde,

sind für ein richtiges Verständnis des Werkes schon vorzuziehen. Auf diese wird nämlich im ganzen Text Bezug genommen, und während diese den damaligen Lesern durchaus bekannt waren, kann das gerade jüngeren Lesern schon Probleme bereiten. Ansonsten aber ist es eine sehr große Stärke des Werkes, dass bis auf dieses Wissen Vorkenntnisse im Bereich der Psychoanalyse gar nicht mitgebracht werden müssen, denn deren Grundkonzepte werden letztlich am Beispiel der deutschen Nation und ihres Verhältnisses zum "Führer" sehr anschaulich und eindrücklich erklärt und dargelegt, wie und warum der Einzelne zu einem kritischen Ich und damit zu echter Mündigkeit kommen sollte. Gerade das macht dieses Werk so zeitlos und stellt wie ich meinen will seinen größten Wert dar. Zweitens bekommt man hier auch einen, wenn nicht den wichtigsten Schlüsseltext zum Verständnis der "deutschen Seele" im Sinne des kollektiven Unterbewusstseins unserer Nation, geboten. Das ist sowohl für diejenigen interessant, deren Vorfahren dereinst dem Charme des böhmischen Gefreiten erlagen. Mir jedenfalls kamen viele geschilderte Verhaltensweisen und typische Aussagen von meinen Großeltern her sehr bekannt vor, und ich meine, sie nun wesentlich besser verstehen zu können, als ich es vorher tat. Es wird aber auch deutlich, dass viele dieser Mechanismen bis in die heutige Zeit nachwirken. Tatsächlich lassen sich sowohl die rasch verflogene Flüchtlingseuphorie im September 2015 als auch Gaulands Aussagen zu den "Leistungen" deutscher Soldaten in beiden Weltkriegen wesentlich leichter deuten, wenn man versteht, was hinter der allgegenwärtigen Phrase des "Aus-der-Geschichte-gelernt-Habens" tatsächlich steckt. Dass die von den Mitscherlichs geforderte Vergangenheitsbewältigung letztlich noch immer nicht vollständig stattgefunden hat, liegt auf der Hand, und es ist ihnen wohl kaum anzulasten, dass stattdessen Formen der Auseinandersetzung dominieren, die davon Zeugnis geben, dass wir als nachfolgende Generation wohl noch lange an den Erblasten zu knabbern haben werden, die unsere Großelterngeneration durch Verdrängung geschaffen hat. Wen als Ausländer oder Deutscher ohne den genannten Familienhintergrund solche Erscheinungen sehr befremden, der bekommt mit diesem Text eine zumindest teilweise Erklärung für diese geboten, und es ist wohl nicht verwunderlich, weshalb dieses Werk auch im Ausland, vor allem im französischsprachigen, viel Beachtung fand und findet. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein ganzes Volk auf der Couch! Von S.A.W. Die Doyens der Psychoanalyse, Alexander und Margarethe Mitscherlich, legten in diesem Buch ihr ganzes Volk auf die Couch. Nicht nur der Einzelne verdrängt, sondern auch die Nation als Ganzes. Das Trauma der NS-Herrschaft und des verlorenen Weltkriegs war so groß, dass die Deutschen der Nachkriegszeit nur vergessen wollten. Sie blendeten die Vergangenheit aus. Dieser Vorgang dauert bis heute an. Was verständlich ist. Wer denkt schon gerne an Schuld, Verbrechen, Grausamkeit. Lieber an die Zukunft denken. Sich dem Positiven zuzuwenden ist im Prinzip auch okay, solange man weiß, wovon man sich abwendet und die dunklen Seiten der Vergangenheit nicht ignoriert. Wenn Verbrechen und Traumata aber völlig verdrängt werden, dann wird es gefährlich. Denn dann wird man krank oder läuft Gefahr, die Fehler der Vergangenheit zu wiederholen. Es ist notwendig, den dunklen Seiten in die Augen zu schauen, damit sie nicht erneut von uns Besitz ergreifen. Dr. Rüdiger Opelt, Autor von "Die Kinder des Tantalus: Oder: Ausstieg aus dem Kreislauf seelischer Verletzungen" 9 von 9 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Einfach gigantisch!!! Von Karlovac Alexander und Margarete Mitscherlich haben ein Meisterwerk geschrieben. Im ersten Teil des Buches befassen sie sich mit der deutschen Nachkriegsgeschichte: der Abspaltung vom Idol und der Flucht ins Selbstmitleid, ohne zu reflektieren, dass der Zerstörungswut der Alliierten noch größere Zerstörungswut der Nazis vorging. Im zweiten und dritten des Buches behandeln sie einzelne Themen (Tabus, Vorurteile, Moral) im Allgemeinen. Die Hinweise auf Hitler oder Stalin treten eher in den Hintergrund. Im vierten Teil befassen sie sich mit der Pubertät und den verschiedenen wichtigen Rollen der Eltern und der Gesellschaft bei der Entwicklung junger Menschen. Anschließend gehen sie dann auf die Toleranz, das soziale und persönliche Ich sowie die politische Autorität über. Das Buch ist fast eine Offenbarung. Hier geht es nicht darum, auf die Deutschen mit dem Finger zu zeigen, sondern sich mit der Realität auseinanderzusetzen. Jede Kultur hat in dieser Hinsicht Arbeit nachzuholen. In meiner Kultur hatten wir auch ein Idol (Tito) und wir müssen uns auch weiterhin mit dem Jugoslawienkrieg auseinandersetzen. Weiterhin kann man so viele Parallelen in der Gegenwart finden. Wir Menschen fallen eben sehr schnell in das Schema des Selbstmitleids, ohne zu reflektieren, welches eigene Verhalten den Ereignissen vorging. Ein Beispiel: Die Amerikaner stehen immer laut auf, wenn ein Amerikaner ums Leben kommt, ohne zu reflektieren, welche Rolle sie bei der Zerstörung anderer Gebiete gespielt haben. "Wir dürfen, ihr nicht" ist das Motto. Ich könnte so viele Beispiele aufzählen. Weiterhin leben wir in einer schnellen Welt, berfüllt mit Berstungen und Zeitknappheit. Wichtige Themen des Lebens bleiben auf der Strecke, somit auch die Auseinandersetzung mit Problemen der heutigen Jugend. Das Kaufen der "richtigen" Markenkleidung, um zu signalisieren, dass man dazugehört, ist nicht die inneren Konflikte der Jugendlichen auf. Und wenn man sich mit diesen inneren Konflikten nicht befasst, werden sie eines Tages ureigene Konflikte. Was ich auch noch am Buch liebe, ist die Sprache. Ich musste den Satz teilweise zweimal lesen, um die volle Kraft der Aussage zu verdauen, weil sie schneidet wie ein Skalpell. Einfach nur großartig!

Kurzbeschreibung Es wäre ein Gewinn, wenn das Interesse an dem Thema auch Leser, die sich bisher mit Psychoanalyse überhaupt nicht beschäftigt haben, dazu führen würde, einen ersten Schritt in diese in Deutschland lange

Zeit unterdrückte Gedanken- und Erkenntniswelt zu machen. Wer die Jahre vor 1933 noch einigermaßen bewusst, wenn auch jugendlich miterlebt hat, kann heutzutage nur staunen, wie ahnungslos die Generation der jetzt 40-Jährigen diesem ganzen Komplex gegenübersteht. Worte wie Minderwertigkeitsgefühl oder Unbewusstes mögen sich zwar in unserer Sprache eingebürgert haben, doch zum Beispiel ein Begriff wie Verdrängung begegnet vollkommenem Unverständnis.

Margret Boveri über den Autor und weitere Mitwirkende Alexander Mitscherlich, geboren 1908 in München, gestorben 1982 in Frankfurt/Main, war Psychoanalytiker und Publizist. Er gilt als einer der bedeutendsten Psychoanalytiker und Publizisten der Nachkriegszeit. Vor allem wegen seiner individualpsychologisch fundierten Gesellschaftskritik, in der er sich mit der NS-Zeit auseinandersetzte, stieß er bei vielen Intellektuellen, insbesondere der 1968er Studentengeneration, auf große Zustimmung. Nach einem geisteswissenschaftlichen Studium und Verhaftungen durch die Nationalsozialisten wegen politischer Betätigung studierte Mitscherlich ab 1933 Medizin in Zürich und später in Heidelberg. 1946/47 nahm er als Beobachter und Berichterstatter am Nürnberger Prozess gegen führende NS-Führer teil (Medizin ohne Menschlichkeit). 1949 gründete er an der Universität Heidelberg die Abteilung für psychosomatische Medizin, die er selbst leitete. 1952 wurde er in Heidelberg zum Professor ernannt. Ab 1960 war Mitscherlich Leiter des Sigmund-Freud-Instituts in Frankfurt/Main, einer Lehr- und Forschungseinrichtung für Psychoanalyse. 1966 wurde er an der Frankfurter Universität zum Lehrstuhlinhaber für Psychologie berufen. 1969 erhielt er den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels. Mitscherlich war bestrebt, psychoanalytische Methoden und Erkenntnisse auf gesellschaftliche Erscheinungen anzuwenden. Seine Kritik an wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Phänomenen richtete sich an psychologischen Gegebenheiten aus. In der Medizin trat Mitscherlich dafür ein, das Krankheitsgeschehen als einen vielschichtigen psychosomatischen Vorgang aufzufassen.